

[51]

Am Heyligen Fronleichnams Fest,  
von dem hochwürdigen Sacrament des Altars.

1.

Riecht auff du Purpur Morgenstund  
Die Stirn, besteckt mitt Rosen:  
Vns last von Edler Speisen rund  
Zum Frühstück zeitlich kosen.  
Die Taubenreine Tochter schön,  
Von *Sion* wolentsprossen,  
Zugleich wird heben ihr getön  
Mitt Vns, gantz vnverdrossen.

2.

Fast hoch wil heut geprisen sein  
Ein Tracht von gelben ähren,  
Ein kern, vnd Marck von Waitzen rein,  
Ja wils noch bas erklären,  
Ein Broot, nitt Brot, gantz Lebenreich,  
Da drinn wird lebend gessen,  
Der Vngleich bey den zwölften Gleich  
Zum Abendmahl gesessen.

3.

Der Herr zur Letzten Taffel saß,  
Er sechster selb vnd sieben.  
Manhù? manhù? was da? was das?  
Nim wahr was er getrieben.  
Er nahm das Brot, nahm auch den Wein,  
Vnd gabs den Tischgenossen,  
Verwandlet in den Leichnam sein,  
Jns Blut, für vns vergossen.

4.

Das Brot, ich sprich, den WaitzenSchnee  
Nahm erstlich er zun Henden,  
Ers ihnen reicht, vnd that es geh  
Zum wahren Fleisch verwenden;  
Hernach den Wein, den roten safft  
Reicht ihnen gleicher massen,  
Durch nur in Wortt verfaßte krafft  
Jn wahres Blut zerlassen.

5.

O Lieb, du vil zu starck, vnd groß!  
 Hast frey mitt Gott gerungen,  
 Hast Jhm, durch süßen Hertzenstoß,  
 Groß wunder abgedrungen.  
 Das Ewig Wortt, mitt kurtzem Wortt  
 Brot, Wein in sich verwandelt,  
 Vnd Tranck- vnd Eßbar beyder sort,  
 Sich selbsten hebt, vnd handelt.

6.

Darn weiters auch, was er volbracht,  
 Nach ihm wolts hinderlaßen:  
 Er gab den Zwölffen selbe Macht,  
 So mitt zur Taffel sassen.  
 Von Jhm hernach han wirs ererbt,  
 So durch den Priester Segen,  
 Mitt gleichen wortten vngeferbt  
 Vns gleicher that verwegen.

7.

Jn Christi Leib, wir Wein, vnd Brot  
 Gantz wesendlich verkehren;  
 Betrachten seine Pein, vnd Tod,  
 Wol offt mitt warmen Zähren.  
 Zum Opffer groß wirs tragen auff,  
 Biß wo sich kehrt, vnd wendet  
 Die Gülden Post, in stättem lauff,  
 So Liecht, vnd Straalen spendet.

8.

Wo früh die Sonn gleich rühret an  
 Die MorgenRoß mitt Sporen,  
 Vnd wo zu Nacht von Weisser Baan  
 Sie reit zun schwarzen Mohren,  
 Dem Höchsten man zu Lob, vnd Preiß  
 Das Opffer groß erweiset,  
 Vnd wird der Leichnam Swanenweis  
 Jn gantzer Welt gespeiset.

## 9.

Substantz, vnd Wesen Brots, vnd Weins  
 Zum Leib sich vberleiben:  
 Doch Brot, vnd Wein von aussen scheints,  
 Die Zufäll ie noch bleiben.  
 Geruch, Geschmack, Färb, vnd Gestalt  
 Sich frisch noch lassen finden,  
 Als wie vom wesen abgespalt  
 Nur blasse Schaal, vnd Rinden.

## 10.

Gestalten beyde nackt, vnd bloos  
 Wie Wein, vnd Brot gerundet,  
 Seind Wein- vnd Brot- vnd Boden-loos,  
 Vnd stehn ohn Grund gegründet.  
 Ja drunder noch versteckt, vermummt  
 Gott selb sich helt verschoben:  
 Für wunder Erd, vnd Meer erstummt,  
 Vnd Lufft, vnd Himmel droben.

## 11.

Was vor es war, ist nu nitt hie,  
 Die Ding seind vnderscheiden.  
 Wie vor dochs war, so bleibets ie,  
 Der Schein ist gleich an beyden.  
 So schmeckt man da, was nitt mehr da,  
 Was lang verzehrt vom Segen:  
 Nitt schmeckt man da, was warlich da  
 Von Fleisch, vnd Blut zugegen.

## 12.

Den Leib man leiblich niessen thut,  
 Nur nicht in Leibs Gestalten:  
 Vnblütig nimpt man wahres Blut,  
 Kein Sinn für Blut kans halten.  
 Es alles ist verdun eklet gar;  
 Vnd wie die Kirch vns rühmet,  
 Mitt frembder Form, vnd Schein fürwar  
 Gantz obenhin verblümet.

13.

Wer nun in Brots gestalt verdeckt,  
 GottMensch, wer da verborgen,  
 Er auch in Weinsgestalten steckt,  
 Leg ab die wanckelsorgen:  
 Du mehr nitt auch in Beyden gleich,  
 Als nur in Eim kanst messen,  
 Die Stücklein auch seind eben reich,  
 Vnd eben weit erspriessen.

14.

Wan schon in zarte Brösamlein  
 Der BrotSchein wird zergrümlet,  
 Von Christi Leib doch sag ich Nein,  
 Er drumb nitt wird gestümlet.  
 Jn Gantz, vnd Halbem eben Gantz  
 Jst Gantz, in Groß, vnd Kleinem:  
 Vnd leuchtet diser Sonnenglantz  
 Nitt Vilen mehr, als Einem.

15.

Der Lebend Leichnam, vnzertrennt,  
 Zugleich im Himmel droben,  
 Zugleich ist aller Ortt, vnd End,  
 Wo ienes Brot erhoben.  
 Jn vilmahl tausend kirchen dan,  
 Auff mehr, vnd mehr Altären,  
 An so vil Ort, vnd Stellen man  
 Von Christi Leib mag zehren.

16.

Zu gleicher Zeit, zu gleicher frist,  
 Jn tausend vil Oblaten,  
 Auff Einmahl, Einer, Vilmahl ist;  
 O wol der Wunderthaten!  
 Der Glaub allein es freylich sieht,  
 Der Sinn gibt gar verlohren;  
 Noch Hend, noch Augen greiffens nicht,  
 Verstand mags nie durchbohren.

17.

Vnd zwar, wers niesset vn bereit,  
 Jch sags mitt wahren worten,  
 Vom Frech- vnd Hochmut wird verleit  
 Zum Tod, vnd schwartzen Pforten.  
 Hingegen wer sich prüftet vor,  
 Vnd dan der Speiß geniesset,  
 Man ihm die schöne thur, vnd thor  
 Zum Leben weit erschliesset.

18.

Ey da dan, last vns diß Gericht  
 Jn Demut hoch verehren,  
 Vnd nider Halß, vnd Angesicht  
 Zur Erden rief beschweren:  
 Vns last das Heylthumb, vnd Monstrantz,  
 (Weil Ketzler es verhönen)  
 Mitt manchem schönen BlumenCrantz,  
 Nach alter andacht krönen.

19.

Vns last mitt zartem Roßmarein  
 Die Rosen root vermählen,  
 Die Lilgen auch mitt schnüren ein,  
 Der Nägelein auch nitt fehlen.  
 Vns last die Straaß, vnd Gassen all  
 Erfrischen allerwegen,  
 Mitt lindgestrewtem Bletterfall,  
 Mitt trucknem BlumenRegen.

20.

Last Harpff, vnd Lauten hochgesrimmt  
 Mitt süssem Schlag durchstreiften:  
 Mans nimmer doch, was Gott gezimmt,  
 Mitt Noten wird ergreifen.  
 Gelobet sey das Manna zart,  
 Von Oben abgerisen:  
 Sey Gott, von dem es geben ward,  
 In Ewigkeit gepriesen.

\*